

Eisenbahnromantik

KORTAL. Am Sonntag befährt die Dampflokomotive Elias die württembergische Schwarzwaldbahn auf dem Teilstück zwischen Kortal und Weil der Stadt. Die teils über 100 Jahre alten Waggon mit offenen Plattformen laden am Tag des offenen Denkmals zu einer Reise in die Vergangenheit ein. Hier wird Technik greifbar, und am Bahnsteig bestaunen Jung und Alt das ölige Triebwerk der Dampflokomotive. Im Speisewagen gibt es Kaffee und Butterbrezeln, einen warmen Imbiss und verschiedene Getränke. Zum Tag des offenen Denkmals können außerdem in Weil der Stadt das Stadtmuseum und das Kepler-Museum besichtigt werden. Der Zug fährt in Kortal um 9.16 Uhr, 12.16 Uhr und um 16.16 Uhr ab. Eine Fahrkarte für Erwachsene kostet 17 Euro. Für Kinder ab 4 Jahre und Familien werden vergünstigte Tickets angeboten. Die Fahrkarten sind im Zug erhältlich. Kinderwagen und Fahrräder werden kostenlos befördert. Weitere Informationen und Fahrplan unter:

www.ges-ev.de

Weinfest in Fellbach

FELLBACH. Am 7. September ab 15 Uhr und am 8. September ab 11 Uhr findet an der Neuen Kelter in Fellbach das große Weinfest der Fellbacher Weingärtner statt. Es wird ein Programm mit Livemusik geboten. Vom frisch gebackenen Zwiebelkuchen der Landfrauen und Neuen Süßen, über die legendäre Disco zwischen Weinkeller und Flaschenlager bis hin zum Walk of Wine – der Weinwanderung durch die Fellbacher Weinberge –, bietet das Weinfest alles, was das Herz begehrt. Für einen kleinen Blick hinter die Kulissen werden zudem in regelmäßigen Abständen kostenlose Kellerführungen angeboten. Der Weinverkauf ist Samstag und Sonntag geöffnet.

Märkte & Museen

Traditionelles Schlachtfest

BAD SCHUSSENRIED. Das Oberschwäbische Museumsdorf Kümbach lädt am Sonntag zum traditionellen Schlachtfest ein. Schlachtplatten mit Würsten und Kesselfleisch werden angeboten sowie Vorführungen und auch eine Tierschau. Die Besucherinnen und Besucher können sich auf leckere Schlachtplatte und spannende Handwerksvorstellungen freuen. Wer es weniger deftig mag, wird mit Kaffee und Kuchen im historischen Backhäusle versorgt. Für erwachsene Besucher lohnt sich nach der Mahlzeit ein Blick in die Schnapsbrennerei. Neben allen Leckereien gibt es allerdings auch einiges zu erfahren über verschiedene Tierrassen, Nutztierrhaltung und etwa den Beruf des Küfers, Schlemmen und staunen kann man von 10 bis 18 Uhr im Griesweg 30 in Bad Schussenried. Der Eintritt ins Museum kostet für Kinder 3 Euro, Erwachsene zahlen 5 Euro. Weitere Informationen unter:

www.museumsdorf-kuernbach.de

Genuss aus der Gegend

LORCH. Rund um den Oriaplatz in Lorch findet am Sonntag der Naturparkmarkt statt. Direktvermarkter und Kunsthandwerker werden ihre kulinarische und handwerkliche Vielfalt aus dem Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald präsentieren. Klimafreundliche Transportwege und garantierte Frische ermöglichen ein ganz besonderes Einkaufserlebnis. Beim Plausch am Marktstand können die Besucherinnen und Besucher die Geschichten hören, die hinter Käse, Fleischwaren und Fischspezialitäten stecken. Ab 10.30 Uhr ist bei der Freiwilligen Feuerwehr Lorch zudem der Tag der offenen Tür, und um 15 Uhr bieten die Gästeführer der Stadt Lorch noch eine historische Stadtführung an. Der Markt findet von 11 bis 18 Uhr statt. Weitere detaillierte Informationen gibt es im Internet unter:

www.naturpark-sfw.de

Touren & Themen

Meister der Saiten

MURRHARDT. Im Rahmen der 19. Internationalen Klavierakademie in Murrhardt erhalten junge Pianisten aus aller Welt Unterricht bei renommierten Professoren. Die diesjährigen Professoren der Murrhardter Akademie sind Elena Margolina-Hait, Felix Gottlieb und Gerald Fauth. Den Höhepunkt der Klavierakademie bildet auch in diesem Jahr das Gala-Abschlusskonzert am Samstag, 7. September, um 19 Uhr in der Festhalle Murrhardt, Helmut-Götz-Straße 3. Eine Auswahl der Pianisten spielt an diesem Abend. Das Publikum hat die Gelegenheit den Publikumspreis in Höhe von 300 Euro an den beliebtesten Pianisten zu vergeben. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, um Spenden wird gebeten. Weitere Informationen gibt es unter:

www.internationale-klavierakademie.de



Der Rhein-Radweg führt immer wieder an Wiesen und Feldern entlang.

Foto: Annette Frühauf

Grenz-Hopping am Rhein

Mit dem Fahrrad zwischen Deutschland und der Schweiz immer am Fluss entlang

Kreuz und quer, und ohne sich um Grenzen zu scheren, verläuft der Radweg von Stein am Rhein nach Schaffhausen. In seiner ganzen Länge misst der Rhein-Radweg über 1200 Kilometer.

VON ANNETTE FRÜHAUF

STEIN AM RHEIN. Vor Stein am Rhein wird der Bodensee immer schmaler – der Rhein tritt aus dem Untertsee aus und nimmt Fahrt auf. Der Fluss trudelt und sprudelt unter der Rheinbrücke hindurch, am malerischen Städtchen Stein am Rhein vorbei. Kurz nach dem Unteren Stadtdorf der mittelalterlichen Stadt ist ein großer Parkplatz, von dem die Radler rechtsrheinisch starten. Alle schauen, mehr oder weniger sehnsüchtig in Richtung Wasser, wo sich die Badenden auf dem Fluss treiben lassen. Familien sitzen in Schlauchbooten, ein paar Kinder klammern sich an ihren Schwimmnudeln fest, und einige halten sich ganz ohne Hilfsmittel über Wasser. Der Rhein-Radweg ist auf der Schweizer Seite als Radroute Nummer zwei gekennzeichnet. Vom Parkplatz verläuft er parallel zur Straße in Richtung Hemishofen. Der Fluss verschwindet erst einmal aus dem Blickfeld der Radler, die kurz darauf auf einen Feldweg abbiegen.

Die Sonnenblumen auf den Feldern strecken ihre Köpfe der Sonne entgegen. Wer einen Blick zurückwirft, schaut auf die Burgruine Hohenkingen, die 594 Meter hoch auf dem Schiener Berg thront. Sie blieb von kriegerischen Zerstörungen verschont, und so entspricht die mächtige Silhouette mit Mauern und Dächern heute noch dem mittelalterlichen Erscheinungsbild von

1200 bis 1422. Ein Wegweiser zeigt zum Bolderhof, der inmitten der Rheinlandschaft liegt und seine biologischen Produkte im Hofladen verkauft. Wer müde ist, kann hier im Strohhalm Matratzenlager und sogar im Silohäuschen übernachten.

Inzwischen spenden die Bäume des kleinen Waldchens Schatten – hinter denen das Wasser vom Rhein hervorblitzt. Mitten im Wald wird die erste Grenze der Tour überquert. Zwischen zwei Barrieren geht es nach Deutschland und schon bald muss man sich entscheiden, ob es über Gaillingen oder über Büsingen weiter gehen soll.

Auf dem Weg nach Büsingen sausen die Räder zum Johanni-Hof hinab. Hier steht die orange-rote Bio Ladestation, ein Kiosk mit regionalen Produkten und Getränken. Nicht verpassen sollte man den Abweg zur Nikolauskapelle, die auf einem privaten Gelände, gleich hinter dem Bauernhof, liegt. Die romanisch geprägte Kapelle wurde im 11. Jahrhundert erbaut. Zwischen 9 und 16 Uhr kann sie von außen besichtigt werden. Durch ein Guckloch kann jeder einen Blick ins Innere erhaschen. Direkt unterhalb der Kirche windet sich der Rhein um eine Kurve.

Zurück im Sattel geht es am Rheinuferpark Gaillingen vorbei. Im Rahmen der grenzüberschreitenden Ufergestaltung Gaillingen-Diessenhofen wurde die Anlage entwickelt. Heute lädt ein Freibad zum Verweilen ein. Nur wenige Meter entfernt taucht die Rheinbrücke Diessenhofen-Gaillingen auf. Die gedeckte Holzbrücke ist die einzige erhaltene ihrer Art am Hochrhein und markiert die Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz.

Ein kurzer Abstecher auf die linke Seite des Flusses und in die Schweiz lohnt sich. Die alttümliche Stadt bekam schon im 13.

Info

Der Rhein-Radweg

- **Übernachten** Im Velohotel Hirschen in Ramsen gibt es Zimmer ab 101 Euro, www.hirschen.ch; im Strohhalm oder im Silo auf dem Bolderhof, rund fünf Kilometer von Stein am Rhein entfernt, www.bolderhof.ch; Bed & Breakfast in Büsingen, DZ ab 109 Euro, www.bed-breakfast-buesingen.ch; Kronenhof in Schaffhausen, DZ ab 137 Euro, www.kronenhof.ch
- **Sehenswertes auf dem Radweg** Schiffsahrt Unterse, www.urh.ch/de; Nikolauskapelle, www.bodensee-west.eu/de/attraktion/; Jüdisches Museum Gaillingen, www.jm-gaillingen.de; Enklavenweg Büsingen, www.buesingen.de; Klostergut Paradies, www.klostergutparadies.ch; Rheinfall, www.rheinfall.ch/de
- **Allgemeine Informationen** www.schaffhauserland.ch/de/af

Wer direkt auf dem Radweg weiterradeln möchte, fährt an der Holzbrücke geradeaus in Richtung Büsingen. Auf der gegenüberliegenden, schweizerischen Rheinseite liegt das ehemalige Dominikanerinnenkloster St. Katharinental, das im 13. Jahrhundert gegründet wurde. Wieder geht es ein kurzes Stück durch den Wald. Hier passiert man den Enklavenweg von Büsingen. Die deutsche Gemeinde ist vollständig von Schweizer Territorium umgeben und liegt – einer Insel gleich – im Kanton Schaffhausen. Elf Tafeln auf dem rund zweieinhalb stündigen Weg zeigen den Alltag der Einwohner.

Den Rückweg kann man auch zu Wasser antreten

Gegenüber von Büsingen liegt Altparadies mit dem Kloster Paradies, das ursprünglich als Frauenkloster von den Klariassen gegründet wurde und heute ein Ausbildungszentrum eines Schweizer Unternehmens ist. Ein Schild am Flussufer verweist auf die Personenfähre, die ins linke Ufer hinüberfährt. Am Rhein entlang geht es über die kaum markierte Grenze in die Schweiz und bis nach Schaffhausen, dessen südliche Vororte zum Kanton Zürich gehören. Als erstes erblickt man die Rheinbrücke Feuerthalen, eine eingleisige Eisenbahnbrücke aus dem Jahr 1895. Auf dem Weg durch die Altstadt geht ein steiler Aufstieg zur Festung Mumpf, dem Wahrzeichen der Stadt. Im Sommer finden hier samstagsabends die Munothälle statt, auf denen auch die Quadrille, ein Gesellschaftsspiel, getanzt wird. Wer die rund 20 Kilometer nach Stein am Rhein nicht mehr zurück radeln möchte, kann mit dem Schiff zum Ausgangsort zurückfahren.

Jahrhundert eine Stadtmauer, von der große Teile erhalten sind. In der Marktgasse stehen zahlreiche spätgotische Häuser und am westlichen Ende der Altstadt die mittelalterliche Burg Unterhof.

Wer an der Holzbrücke statt nach links, nach rechts abbiegt, kommt nach Gaillingen. Das Jüdische Museum der Gemeinde dokumentiert exemplarisch die jüdische Geschichte am Hochrhein. Heute noch ist der Ort mit seinem jüdischen Friedhof Bezugspunkt der in aller Welt verstreuten Nachfahren ehemaliger Gaillinger Juden.

Über Wacholderheiden ins Lonetal

Wanderung Die rund 11 Kilometer lange Wanderung führt am Bach entlang zur Rast am See

VON DIETER BUCK

Bei dieser Tour über die Ostalb berühren wir mehrere Naturschutzgebiete, wobei wir bei der Wanderung ein paar typische Wacholderheiden sehen. Spät im Jahr entwickeln sie ihren besonderen Reiz, wenn auch der Magerrasen um sie herum dann herbstliche Farben trägt. Dann hinab ins Lonetal, dort wandern wir entlang des Baches zurück nach Lonsee. Vor dem Ort kommen wir an einem kleinen See vorbei, an dem es sich schön rasten lässt.

Streckenlänge: Etwa 11 Kilometer. Auf- und Abstiege etwa 180 Meter.

Anfahrt: A 8 bis Merklingen, dann über Radelstetten nach Halzhausen. Dort links nach Lonsee. Fürs Navi: Lonsee, Bahnhof. GPS-Koordinaten 48.545377, 9.916708. Öffentliche Verkehrsmittel: Bahn (www.bahn.de).

Hier geht's lang: 1 Wir gehen am Bahnhof in Richtung Kirche und dann nach rechts hinab zur Durchgangsstraße. Etwas nach links versetzt folgen wir der abwärts führenden Hindenburgstraße bis zum Rathaus. Rechts an ihm vorbei gehen wir über die Lonebrücke in der Haldestraße geradeaus bis zum Waldrand. Dort folgen wir den Wanderzeichen des Schwäbischen Albvereins und dem Zeichen des Jakobswegs nach rechts. Ein Pfad bringt uns durch den Wald zu einem breiteren Weg. Wir halten uns rechts, zwei-



gen aber mit den Zeichen kurz darauf links auf einen Pfad ab. Immer ansteigend verlassen wir bald den Wald, nun geht es durch eine schöne Wacholderheide weiter.

Wir stoßen auf einen breiten Wiesenweg, dem wir zwischen den links liegenden Feldern und der Hecke nach rechts folgen. Er zieht bald nach links und verläuft parallel zum Trauf bis zu einem asphaltierten Weg vor der B 10.

2 Hier orientieren wir uns links und wandern entlang der Bundesstraße. Der Weg

zieht nach einer Weile als Schotterweg nach links, gleich darauf an der Linkskurve zweigen wir mit den Zeichen rechts ab auf einen Naturweg. Nun wandern wir durch das Naturschutzgebiet Lonsee und Amstetten.

3 Am Ende eines Ackers biegen wir im rechten Winkel rechts ab und kommen zur Bundesstraße. Vor ihr halten wir uns links.

4 Bald unterqueren wir die B 10 und gehen nach ihr nach links nach Luizhausen. An der Durchgangsstraße biegen wir links ab, kurz bevor die Straße in die Bundesstraße mün-

det, halten wir uns rechts. 5 An der nächsten Kreuzung biegen wir links ab, unterqueren die Bundesstraße und gehen nach ihr geradeaus weiter. Vor den Elektroleitungen orientieren wir uns rechts und treffen wieder auf das Asphaltsträßchen. Ihm folgen wir nach links. Wir queren ein als Naturschutzgebiet ausgewiesenes Trockental, danach biegen wir am Waldrand links ab.

6 An einem links liegenden Waldstück knickt das Sträßchen vor einem Gehöft rechts ab. Nach den rechts liegenden Scheunen sehen wir rechts des Sträßchens eine Wacholderheide, am Knick einen Grill- und Rastplatz.

7 Hier knickt die Straße links ab und bringt uns nach Halzhausen. Wir halten uns an der Durchgangsstraße am Spielplatz rechts, überqueren die Lone und biegen gleich nach ihr mit dem Radwegsschild links ab. Nun geht es parallel zum Bach bis zu einem idyllischen See. Er bietet sich für eine Rast an. Nach ihm halten wir uns links bis zum Bach. Vor ihm biegen wir rechts ab. Nun wandern wir auf einem schmalen Pfad direkt neben dem Bach zurück nach Lonsee. Wo es nicht mehr geradeaus weitergeht, kommen wir nach rechts zum Rathaus. Sodann wandern wir auf bekanntem Weg zurück.

Kartentipp: Freizeitkarte 525 Ulm (LGL), 1:50.000.

Einkehren: Lonsee, Grillplatz Halzhausen. Spielplatz: in Halzhausen.